

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 35 (1988)
Heft: 7-8

Artikel: Merkmale für die Gestaltung der Teilnahme von
Zivilschutzorganisationen an Gesamtverteidigungsübungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367603>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Merkpunkte für die Gestaltung der Teilnahme von Zivilschutzorganisationen an Gesamtverteidigungsübungen

BZS. In zunehmendem Mass werden grössere Gesamtverteidigungsübungen durchgeführt, in denen einerseits grosse Verbände der Armee, andererseits zivile Führungsorgane sowie Leitungen und Formationen des Zivilschutzes eines grösseren Gebietes unter einer gemeinsamen Übungsleitung und im Rahmen eines gemeinsamen Spiels der Übung geschult werden. Aufgrund von Erfahrungen, die in den letzten Jahren gemacht wurden, hat das Bundesamt für Zivilschutz in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe der Konferenz der Chefs der kantonalen Zivilschutzämter und mit Experten aus anderen Bereichen der Gesamtverteidigung Merkpunkte für die Gestaltung der Teilnahme von Zivilschutzorganisationen an solchen Übungen erarbeitet und den Kantonen sowie den beteiligten Bundesstellen zur Verfügung gestellt.

Der nachstehende Auszug aus den Merkpunkten betrifft die grundsätzlichen Fragen der Teilnahme von Zivilschutzorganisationen.

Auszug aus den Merkpunkten für die Gestaltung der Teilnahme von Zivilschutzorganisationen an Gesamtverteidigungsübungen

Grundsätze

Zweck der Teilnahme

Die Teilnahme von Zivilschutzorganisationen an Gesamtverteidigungsübungen hat zum Zweck:

- Schulen der Leitungen und Formationen in wichtigen, ihnen nach dem Aufgebot des Zivilschutzes zum aktiven Dienst obliegenden Tätigkeiten;
- Festigen des Dienstbetriebes;
- Einüben der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen hierarchischen Stufen innerhalb der Zivilschutzorganisation sowie zwischen der Gemeindebehörde, der Ortsleitung und anderen Trägern der Gesamtverteidigung, namentlich mit den in der Gemeinde stationierten Truppen sowie mit allfällig zur Verstärkung zugewiesenen Luftschutzformationen oder anderen militärischen Verbänden;
- Überprüfen des Ausbildungsstandes der Leitungen und Formationen sowie des einzelnen. Diese Überprüfung ist nicht Selbstzweck, sondern soll Hinweise für Anpassungen in der künftigen Ausbildung ergeben.

Übungsthemen

Entsprechend der Konzeption des Zivilschutzes stehen an erster Stelle die den grössten Überlebenszuwachs bringenden Massnahmen der Vorangriffsphase wie:

- Schrittweises Erstellen der Bezugsbereitschaft der Schutzräume
- Organisation und Leitung des Schutzraumbezugs und -aufenthalts

- Handhabung der Alarmierung
- Bereitstellen behelfsmässiger Anlagen und Schutzräume (soweit nötig) sowie Erstellen künstlicher Wasserbezugsorte

An zweiter Stelle stehen die Tätigkeiten der Nachangriffs- und der Instandstellungsphase wie:

- Gezielte Nachrichtenbeschaffung
- Durchführung von Rettungs- und Brandschutzaktionen
- Betreuung von Patienten
- Mithilfe bei Instandstellungsarbeiten

Je nach dem erreichten Ausbildungsstand fallen ausserdem Tätigkeiten in Betracht, die sich im aktiven Dienst aus der Übertragung von Aufgaben der Ortsfeuerwehr an die Zivilschutzorganisation ergeben oder die mit möglichen Aufträgen der Gemeindebehörde

zur Hilfeleistung an andere Träger der Gesamtverteidigung zusammenhängen.

Generelle Zielsetzung

In jedem Fall soll die Teilnahme so gestaltet werden,

- dass das Selbstvertrauen der beübten Zivilschutzorgane durch Erfolgserlebnisse gefördert wird. Dies setzt vor allem voraus, dass die Übungsanlage für den Zivilschutz dessen Konzeption und Möglichkeiten gerecht wird;
- dass das Vertrauen der Bevölkerung in den Zivilschutz gestärkt wird, ohne dass noch bestehende Schwachstellen verschwiegen werden. Dies kann vor allem dadurch erreicht werden, dass für die Hauptaufgaben des Zivilschutzes typische Sequenzen des Übungsablaufes zuhänden der Medien aufgearbeitet und für die Bevölkerung verständlich gemacht werden. In der Regel ist das Einexerzieren dieser Sequenzen unerlässlich.

Konzept

Übungsrahmen

Das Konzept der Teilnahme von Zivilschutzorganisationen muss mit demjenigen der übrigen zivilen Gesamtverteidigungsbereiche und demjenigen des militärischen Teils vereinbar sein.

Grundlage sind somit Angaben über:

- die militärische Ausgangslage sowie den Ablauf der militärischen Aktionen in Raum und Zeit;
- Umfang und Zeitraum der Teilnahme der zivilen Behörden und ihrer Führungsstäbe sowie Ablauf der zivilen Ereignisse (ohne Zivilschutz) in Raum und Zeit.

Unter Umständen besteht auch die Möglichkeit, besondere Bedürfnisse des Zivilschutzes bei der Absteckung des Übungsrahmens zu berücksichtigen.



gen. Namentlich ist unter anderem in Rechnung zu stellen, dass die Teilnahme von Zivilschutzorganisationen am gemeinsamen Spiel der Übung grundsätzlich die Mitwirkung (oder wenigstens Markierung) der kommunalen und überkommunalen zivilen Führungsorgane erfordert.

Aufteilung der Dienstage nach Art. 54 ZSG über mehrere Jahre
Die nach Art. 54 ZSG zur Verfügung stehenden Dienstage müssen über einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren (Jahr vor der Übung, Übungsjahr, Jahr nach der Übung) zweckmässig aufgeteilt werden. Dabei muss nach den verschiedenen Funktionen unterschieden werden. Im Zusammenhang mit einer Gesamtverteidigungsübung sind neben der Teilnahme am gemeinsamen Spiel der Übung auch Vorbereitungs- und Abschlussarbeiten einzubeziehen.

Umfang der Teilnahme der Zivilschutzorganisationen

Da die örtlichen Übungsleitungsorgane von anderen Zivilschutzorganisationen gestellt werden müssen, können kaum alle Zivilschutzorganisationen des Kantons beübt werden.

Innerhalb der beübten Zivilschutzorganisationen empfiehlt es sich, alle Schutzraumleitungen teilnehmen zu lassen, auch wenn in der Regel nur eine beschränkte Anzahl Schutzräume in die Übung einbezogen werden kann. Die überzähligen Schutzraumorgane können zur Verstärkung oder Ablösung der eingesetzten Schutzraumleitungen, als Mehrzweckpioniere oder als Figurant eingesetzt werden.

Mitwirkung der Bevölkerung

Nach Möglichkeit sollen Teile der Bevölkerung für die freiwillige Mitwirkung gewonnen werden. Dies ist namentlich von Bedeutung für Übungssequenzen, in denen das Vorbereiten der



Schutzräume, der Schutzraumbezug und der Schutzraumaufenthalt im Vordergrund stehen.

Ausgangslage der

Zivilschutzorganisationen zu Beginn des gemeinsamen Spiels der Übung
Zu Beginn des gemeinsamen Spiels der Übung sollen die Partner übereinstimmend denjenigen Bereitschaftsstand aufweisen, welchen sie nach der Lage erreicht hätten. Dieser Grundsatz der gleich langen bzw. gleich kurzen Spiesse kann unter anderem dazu führen, dass Zivilschutzorganisationen in einer ausserhalb des gemeinsamen Spiels der Übung liegenden Vorphase eine der Lage entsprechende Bereitschaft er-

stellen. Unter Umständen muss auch die Ausbildung bestimmter Funktionsträger noch ergänzt werden. Infolge der beschränkten Anzahl Dienstage kann dies für den Zivilschutz zu einem späteren Einstieg in das gemeinsame Spiel der Übung bzw. zu einem früheren Ausstieg führen.

Die Ausgangslage ergibt sich entsprechend bestimmten in Kraft gesetzten Beschlüssen des Bundesrates (Aufgebot, Schutzraumbezug, Ausnahmen von Schutzraumaufenthalt, Rotation usw.) sowie allfälligen nach der Lage denkbaren Ereignissen.

Aktivitäten der

Zivilschutzorganisationen im Verlauf der Teilnahme am gemeinsamen Spiel der Übung

Die Aktivitäten in den Zivilschutzorganisationen sollen sich aus der Entwicklung der Lage ergeben und dem konzeptionellen Grundauftrag des Zivilschutzes entsprechen. Sie sind abhängig:

- von den nach der Lage in Kraft stehenden Bundesratsbeschlüssen über Aufgebotsmassnahmen des Zivilschutzes;
- von den entsprechend der Lageentwicklung durch die zuständigen Behörden erlassenen Anordnungen (Verhaltensanweisungen wie vorsorglicher Schutzraumbezug, Rotation, C-Schutzstufe 2 usw.);
- von den durch die Übungsleitung eingespielten Ereignissen;
- von den Tätigkeiten der am Ort stationierten Truppen;
- von Aufträgen der Gemeinde zur Leistung von Nothilfe in zivilschutzfremden Bereichen.



Eine selbstverständliche Aktivität ist die laufende, nach Prioritäten vorzunehmende lagegerechte Verbesserung des Ausbildungsstandes des einzelnen sowie der Leitungen und Formationen. Für Zwischenphasen, die sich im Lauf des gemeinsamen Spiels der Übung ergeben – bei einer grösseren Übung unvermeidbar – haben die Zivilschutzorganisationen vorsorglich Ausbildungsprogramme vorzubereiten.

Zeit- und Aktionsplan

Aus den vorerwähnten Elementen ergibt sich ein Zeit- und Aktionsplan. Er umfasst:

- Zeitpunkt des Einrückens;
- Beginn und Ende einer allfälligen Vorphase sowie summarische Umschreibung der Zielsetzung;
- Beginn und Ende der Teilnahme am gemeinsamen Spiel der Übung sowie summarische Umschreibung der Aktivitäten;
- Zeitpunkt der Entlassung.



Struktur der Übungsleitung

Die Struktur der Übungsleitung für den zivilen Bereich ist ein wesentliches Element des Konzeptes der Teilnahme von Zivilschutzorganisationen. Mit der Strukturierung werden die Zuständigkeiten für die Konkretisierung des Konzeptes sowie die Vorbereitung, Lei-

tung und Auswertung der Übung geregelt.

Erarbeitung und Verabschiedung des Konzeptes

Das Konzept wird in der Regel von den kantonalen Zivilschutzämtern und den Verantwortlichen für den übrigen zivilen Bereich gemeinsam und in direkter Zusammenarbeit mit den für den zivilen Bereich zuständigen Organen der Gesamtübungsleitung ausgearbeitet.

Nach seiner Verabschiedung durch den Regierungsrat oder das zuständige kantonale Departement und durch die Übungsleitung bildet es für alle Beteiligten die verbindliche Grundlage für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Teilnahme von Zivilschutzorganisationen.

Für grössere Gesamtverteidigungsübungen sollte das Konzept spätestens zweieinhalb Jahre zuvor verabschiedet sein. (Fotos: BZS) ▣

Aide-mémoire permettant d'organiser la participation des organisations de protection civile aux exercices de défense générale

OFFPC. Le nombre et l'ampleur des exercices de défense générale sont en constante augmentation. Ils réunissent, pour les entraîner sous une direction et dans un jeu communs, d'une part, de grandes unités de l'armée; d'autre part, des organes civils de conduite auxquels s'ajoutent des directions et formations de la protection civile d'une vaste région. Les expériences faites au cours des dernières années ont incité l'Office fédéral de la protection civile à rédiger un aide-mémoire permettant d'organiser la participation des organisations de protection civile à de tels exercices. Cet aide-mémoire, élaboré avec l'aide d'un groupe délégué par la Conférence des chefs des offices cantonaux de la protection civile et d'experts venus d'autres domaines de la défense générale, a été distribué aux cantons ainsi qu'aux services fédéraux concernés.

Vous trouverez, ci-après, les deux premiers chapitres de cet aide-mémoire qui contiennent les réponses aux questions fondamentales posées par la participation des organisations de protection civile aux exercices de défense générale.

Extrait de l'aide-mémoire permettant d'organiser la participation des organisations de protection civile aux exercices de défense générale

Principes

Raison d'être de la participation

La participation d'organisations de

protection civile à des exercices de défense générale a pour buts:

- d'entraîner les directions et les formations à exercer les activités importantes qui leur incombent lors d'une mise sur pied de la protection civile pour du service actif;
- de roder la marche du service;
- d'habituer à collaborer entre eux les différents échelons qui forment l'organisation de protection civile d'une part, l'autorité communale, la direction locale et les autres responsables de la défense générale d'autre part; de leur apprendre notamment à travailler avec les troupes stationnées



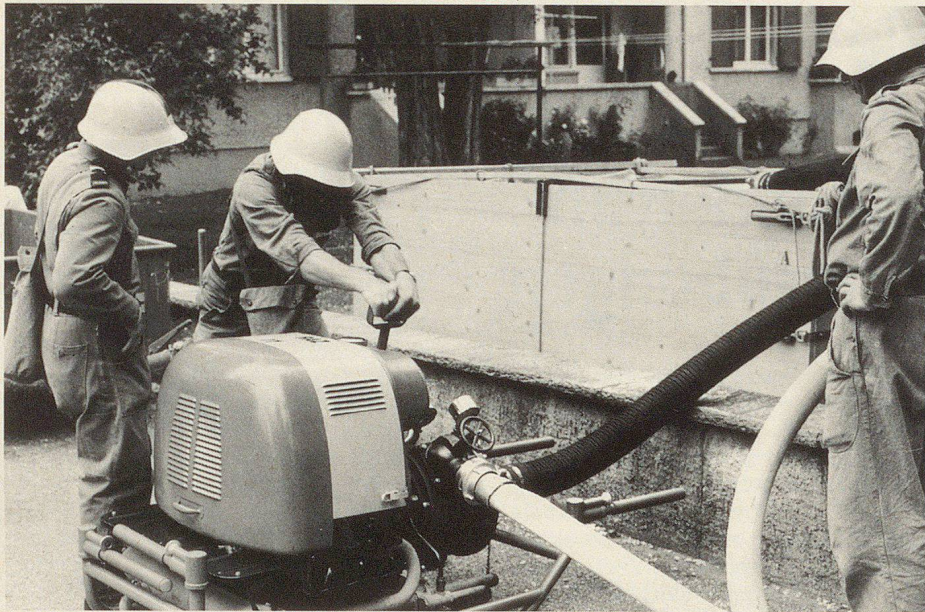
sur le territoire communal et à coopérer avec les formations de protection aérienne ou les autres unités de l'armée qui, le cas échéant, sont attribuées aux autorités civiles à titre de renforts;

- de contrôler le niveau d'instruction des directions, des formations et des personnes; loin d'être une fin en soi, ce contrôle doit se traduire par des indications de nature à orienter l'instruction ultérieure.

Thèmes de l'exercice

Ils sont de trois ordres:

- en premier lieu, les mesures prises



Dans certaines conditions, le moment de définir le cadre de l'exercice est aussi celui de prendre en considération certains besoins particuliers de la protection civile; l'un d'eux, par exemple, est que la participation d'organisations de protection civile à l'exercice commun exige la coopération (ou tout au moins la représentation) des organes civils communaux et supracommunaux de conduite.

Répartition sur plusieurs années des jours de service

prévus à l'art. 54 LPCi

Les jours de service disponibles au sens de l'art. 54 LPCi doivent être répartis judicieusement sur trois ans au moins (l'année de l'exercice, celle qui la précède et celle qui la suit), compte tenu des différences de fonctions. L'exercice commun comporte, en plus de la participation proprement dite, des travaux de préparation et d'achèvement.

Etendue de la participation

des organisations

de protection civile (OPC)

La direction de l'exercice à l'échelon communal doit être choisie parmi les OPC qui ne participent pas à cet exercice; c'est pourquoi il n'est guère possible au canton d'engager toutes ses OPC dans le jeu que représente l'exercice commun.

En revanche, au sein des OPC participantes, il est bon de faire intervenir toutes les directions d'abri, même s'il est vrai que seul un nombre limité d'abris peut être inclus dans l'exercice. Les organes d'abri en surnombre pourront servir à renforcer ou à relayer les directions d'abri participantes ou encore à jouer le rôle de pionniers polyvalents ou de figurants.

Collaboration de la population

Les participants à l'exercice chercheront à obtenir la collaboration volontaire d'une partie de la population: elle est importante surtout dans les séquences où la préparation des abris, leur occupation et le séjour qu'y fait la population occupe le devant de la scène.

dans la phase de préattaque, conformes à la conception de la protection civile et propres à donner le maximum de chances de survie; elles consistent à

- préparer progressivement les abris à leur occupation;
- organiser et diriger l'occupation des abris et le séjour qu'y fait la population;
- se familiariser avec les moyens de l'alarme;
- préparer (si besoin est) les constructions et abris de fortune et créer des points d'eau artificiels;
- ensuite, les activités liées aux phases de postattaque et de remise en état; elles consistent à
 - rechercher des renseignements bien définis;
 - opérer des sauvetages et lutter contre les incendies;
 - s'occuper des patients;
 - participer aux travaux de remise en état;
- enfin, quand le niveau de l'instruction le permet, les tâches que le corps local de sapeurs-pompiers transmet à l'organisation de protection civile en cas de service actif; ou encore les missions qu'il arrive à l'autorité communale de donner pour venir en aide à d'autres responsables de la défense générale.

tion a dans la protection civile; pour y parvenir, choisir, dans l'exercice, des séquences typiques propres à révéler les tâches principales de la protection civile et qu'il s'agira de mettre au point afin de les présenter aux médias et d'en faire saisir l'importance à la population; il va sans dire qu'un tel travail ne s'improvise pas.

Plan d'ensemble

Cadre de l'exercice

Les plans d'ensemble qui régissent la participation des organisations de protection civile, celle des autres domaines civils de la défense générale et celle de l'armée doivent être accordés.

Cet accord s'articule autour d'indications sur

- la situation militaire initiale et le déroulement des actions militaires dans l'espace et dans le temps;
- l'étendue et la durée de la participation des autorités civiles et de leurs états-majors de conduite comme aussi le déroulement des événements civils (en dehors de ceux dont s'occupe la protection civile) dans l'espace et dans le temps.

Objectif général

Quelles que soient les circonstances, la participation doit être organisée de manière à

- encourager les organes de la protection civile qui participent à l'exercice en les mettant à même d'accomplir leur mission; à cette fin, organiser l'exercice de manière à tenir compte de la conception et des moyens de la protection civile;
- renforcer, sans pour autant dissimuler les points faibles qui pourraient subsister, la confiance que la popula-



Situation initiale des organisations de protection civile (OPC) au début de l'exercice commun

Les différents partenaires doivent s'entendre pour atteindre, au début de l'exercice commun, le niveau de préparation qui aurait été le leur si la situation qui leur est donnée s'était présentée dans la réalité. Ce principe de l'égalité des chances peut conduire les OPC à se préparer à cette situation dans une phase antérieure à l'exercice; il peut aussi les contraindre à compléter l'instruction de certains titulaires de fonctions. Ces ajustements, ajoutés au nombre restreint des jours de service, expliquent que dans certains cas, la protection civile doit commencer l'exercice plus tard ou le finir plus tôt que ses partenaires.

La situation initiale résulte de la mise en vigueur de certains arrêtés du Conseil fédéral (mise sur pied, occupation des abris, exceptions à la règle d'y séjourner, rotation, etc.); elle met en scène les événements auxquels il y a lieu de s'attendre en pareilles circonstances.

Activités des organisations de protection civile (OPC) pendant qu'elles participent à l'exercice commun

Les activités des OPC doivent découler de l'évolution de la situation et correspondre à la conception qui sous-tend la mission de base de la protection civile. Elles dépendent

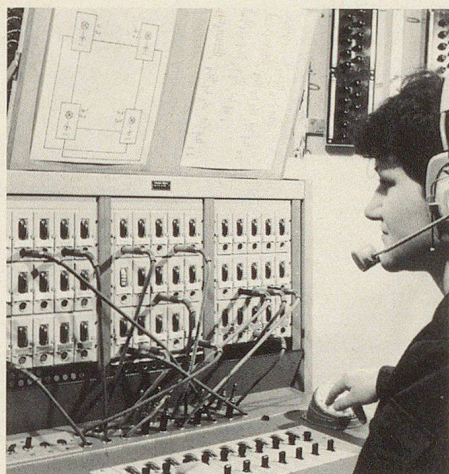
- des arrêtés que le Conseil fédéral a mis en vigueur et qui se rapportent à la situation donnée;
- des instructions que les autorités édictent au fur et à mesure qu'évolue la situation (instructions sur la manière de se comporter, l'occupation préventive des abris, la rotation, le degré 2 de protection C, etc.);
- des événements donnés par la direction de l'exercice;
- des activités des troupes stationnées à cet endroit;
- des missions que donne la commune pour porter des secours urgents dans des domaines étrangers à la protection civile.

S'y ajoute une activité qui va de soi: améliorer sans cesse, en respectant les priorités et en tenant compte de la situation, le niveau d'instruction des personnes, des directions et des formations.

En dernier lieu, il incombe aux OPC de préparer des programmes d'instruction à titre de précaution pour tirer parti des phases intermédiaires qui pourraient apparaître dans le cours de l'exercice commun - et qui sont inévitables dans toutes les manœuvres de grande envergure.

Calendrier des activités

Les données précitées permettent



d'établir un calendrier des activités. Il comprend:

- le moment de l'entrée en service;
- le début et la fin d'une éventuelle phase préliminaire et la description sommaire de l'objectif qu'elle se fixe;
- le début et la fin de la participation à l'exercice commun et la description sommaire des activités déployées;
- le moment du licenciement.

Structure de la direction de l'exercice

La structure de la direction de l'exer-

cice en ce qui concerne le domaine civil est un élément essentiel du plan d'ensemble dans lequel s'intègre la participation des OPC: c'est elle qui règle les attributions propres à concrétiser le plan d'ensemble comme aussi à préparer, diriger et évaluer l'exercice.

Elaboration et adoption du plan d'ensemble

En principe, le plan d'ensemble est élaboré par un groupe de travail qui réunit les représentants des offices cantonaux de la protection civile et les responsables des autres domaines civils; ce groupe de travail collabore directement avec les organes qui, au sein de la direction générale de l'exercice, sont compétents pour traiter le domaine civil.

Une fois adopté par le gouvernement (Conseil d'Etat) ou par le département cantonal compétent et approuvé par la direction de l'exercice, le plan d'ensemble forme, pour tous les participants à l'exercice, la base obligatoire qui permet de préparer, d'organiser et d'évaluer la participation des OPC.

Quand les exercices de défense générale sont particulièrement importants, leur plan d'ensemble devrait pouvoir être adopté au moins deux ans et demi à l'avance. (Photos: OFPC) ▣

Norme per la preparazione alla partecipazione delle organizzazioni di protezione civile agli esercizi della difesa

UFPC. Sempre più frequentemente si svolgono, sotto una direzione congiunta e nel quadro di un'esercitazione comune, esercizi della difesa di un certo rilievo aventi per scopo l'addestramento sia di grandi reparti dell'esercito, sia di organi civili di condotta, nonché di direzioni e formazioni della protezione civile di una vasta regione.

Sulla scorta delle esperienze acquisite negli ultimi anni, l'Ufficio federale della protezione civile, in collaborazione con un gruppo di delegati della Conferenza dei capi degli uffici cantonali della protezione civile e con la partecipazione di esperti degli altri partner della difesa, ha elaborato delle norme per la preparazione alla partecipazione delle organizzazioni di protezione civile ai predetti esercizi. Queste norme sono state messe alla disposizione dei Cantoni e degli enti federali interessati.

Il seguente estratto delle precitate norme concerne questioni basilari che riguardano la partecipazione delle organizzazioni di protezione civile a tali esercizi.

Estratto delle norme per la preparazione alla partecipazione delle organizzazioni di protezione civile agli esercizi della difesa

Principi

Scopo della partecipazione

La partecipazione di organizzazioni di

protezione civile a esercizi della difesa ha lo scopo di:

- addestrare le direzioni e le formazioni a svolgere le attività importanti che incombono ad esse dopo una chiamata della protezione civile al servizio attivo;
- consolidare l'andamento del servizio;
- esercitare la collaborazione da una parte tra i diversi scalini gerarchici dell'organizzazione di protezione ci-

vile e, dall'altra, tra le autorità comunali, la direzione locale e gli altri partner della difesa, segnatamente con le truppe stazionate nel Comune nonché con le truppe di protezione aerea, eventualmente attribuite di rinforzo, o con altre unità dell'esercito;

- verificare il livello d'istruzione delle direzioni e formazioni nonché di ogni singolo incorporato. Questo controllo non vuol essere uno scopo a sé stesso, ma deve piuttosto fornire indicazioni intese ad orientare l'istruzione futura.

Temi dell'esercizio

Conformemente alla concezione della protezione civile distinguiamo tre gruppi di temi:

- il primo gruppo comprende le misure da prendere nella fase di preattacco, che permettono un massimo di possibilità di sopravvivenza, ossia:
 - l'attuazione progressiva della prontezza d'occupazione dei rifugi
 - l'organizzazione e la direzione dell'occupazione dei rifugi e del soggiorno negli stessi
 - il funzionamento dell'allarme
 - l'approntamento di impianti e rifugi di fortuna (se necessario) nonché di prese d'acqua artificiali
- il secondo gruppo comprende le attività durante la fase susseguente l'attacco e la fase di riassetto, ossia:
 - la ricerca organizzata delle informazioni
 - lo svolgimento di operazioni di salvataggio e antincendio
 - l'assistenza dei pazienti
 - la collaborazione nei lavori di riassetto
- il terzo gruppo comprende, quando il livello d'istruzione lo permette, le attività risultanti dall'assunzione dei compiti dei pompieri locali da parte dell'organizzazione di protezione ci-

vile o quelle in relazione ai possibili compiti dell'autorità comunale, intesi a soccorrere altri partner della difesa.

Obiettivi generali

Indipendentemente dalle circostanze la partecipazione deve essere organizzata in modo da

- incoraggiare gli organi della protezione civile che partecipano all'esercizio, dando la possibilità di svolgere i loro compiti; a tale scopo è necessario tener conto della concezione e delle possibilità della protezione civile;
- rinforzare la fiducia della popolazione nella protezione civile, senza tuttavia nascondere i punti deboli. Ciò può essere raggiunto presentando ai media delle sequenze tipiche, scelte nello svolgimento dell'esercizio, per poi essere comunicate alla popolazione in modo comprensibile. Di regola, il lavoro non deve essere improvvisato.

Concetto

Quadro dell'esercizio

Il concetto concernente la partecipazione delle organizzazioni di protezione civile deve concordare con quelli degli altri partner civili della difesa e con quello dell'esercito.

Costituiscono la base i dati

- sulla situazione iniziale nonché sullo svolgimento delle operazioni militari nello spazio e nel tempo;
- sull'estensione e sulla durata della partecipazione delle autorità civili e dei loro stati maggiori nonché sul decorso degli eventi civili (senza quelli di cui si occupa la protezione civile) nello spazio e nel tempo.

A seconda delle circostanze c'è anche la possibilità di tenere in considerazione le necessità particolari della protezione civile in occasione della formulazione a



grandi linee del quadro dell'esercizio. Non bisogna dimenticare che la partecipazione delle organizzazioni di protezione civile allo svolgimento dell'esercizio comune richiede, per principio, la collaborazione (o almeno la presenza) degli organi civili comunali e intercomunali di condotta.

Ripartizione dei giorni di servizio secondo

l'art. 54 LPCi su parecchi anni

I giorni di servizio disponibili secondo l'art. 54 LPCi devono essere ripartiti giudiziosamente su almeno 3 anni (anno dell'esercizio, quello che lo precede e quello che lo segue), tenendo conto delle diverse funzioni. L'esercizio comune comprende, oltre alla partecipazione propriamente detta, anche i lavori di preparazione e di chiusura.

Estensione della partecipazione delle organizzazioni di protezione civile

La direzione dell'esercizio a livello locale deve essere scelta fra le OPC che non partecipano all'esercizio. Per questo motivo non sarà quindi possibile la partecipazione all'esercizio da parte di tutte le organizzazioni di protezione civile del Cantone.

Per contro, è raccomandabile di convocare tutte le direzioni di rifugio delle organizzazioni che partecipano all'esercizio, anche se, di regola, nell'esercizio viene incluso soltanto un numero limitato di rifugi. Le persone soprannumerarie degli organi di rifugio possono servire a rinforzare o a dare il cambio alle direzioni di rifugio impiegate, come pionieri polivalenti o come figuranti.



Collaborazione della popolazione
Si cercherà di guadagnare la collaborazione volontaria di una parte della popolazione. Questa è importante soprattutto durante le sequenze dell'esercizio in cui l'approntamento dei rifugi, l'occupazione e il soggiorno sono in primo piano.

Situazione iniziale delle organizzazioni di protezione civile all'inizio dell'esercizio comune

I diversi partner devono accordarsi per raggiungere, all'inizio dell'esercizio comune, quel livello di preparazione che avrebbero dovuto avere in rapporto alla situazione reale. Questo principio d'uguaglianza delle probabilità di successo può, fra l'altro, stimolare le organizzazioni di protezione civile a prepararsi ad una tale situazione in una fase anteriore all'esercizio. Anche l'istruzione di certi titolari di funzione dovrà, a seconda delle circostanze, essere completata. Il numero limitato dei giorni di servizio può influire sulla partecipazione all'esercizio nel senso che la protezione civile incomincia più tardi e finisce prima.

La situazione iniziale risulta dalla messa in vigore di determinati decreti emanati dal Consiglio federale (chiamata, occupazione dei rifugi, eccezioni concernenti il soggiorno nei rifugi, rotazione, ecc.) come pure da probabili eventi derivanti dalla situazione.

Attività delle organizzazioni di protezione civile durante la partecipazione all'esercizio comune

Le attività delle organizzazioni di protezione civile devono risultare dall'evoluzione della situazione e corrispondere al compito basilare della protezione civile. Esse dipendono:

- dai decreti emessi dal Consiglio federale riguardanti le misure di chiamata della protezione civile;
- dalle disposizioni emanate dalle autorità competenti secondo l'evoluzione della situazione (istruzioni per il comportamento nonché occupazione preventiva dei rifugi, rotazione, grado 2 di protezione C, ecc.);
- dagli eventi dati alla direzione dell'esercizio;
- dalle attività delle truppe stazionate sul posto;
- dai compiti dati dal Comune per portare soccorso urgente in campi estranei alla protezione civile.

È ovvio che durante l'esercizio si cercherà di migliorare, secondo le priorità e tenendo conto della situazione, il livello d'istruzione di ogni singolo partecipante nonché quello delle direzioni e delle formazioni.

Le organizzazioni di protezione civile devono preparare, a titolo precauzionale, dei programmi d'istruzione, per le fasi intermedie risultanti dallo svolgimento dell'esercizio comune; essi sono

indispensabili per un esercizio di una certa importanza.

Calendario delle attività

I dati precitati permettono di stabilire un calendario delle attività comprendente:

- l'entrata in servizio;
- l'inizio e la fine di un'eventuale fase preliminare e la descrizione sommaria dell'obiettivo;
- l'inizio e la fine della partecipazione all'esercizio comune e la descrizione sommaria delle attività;
- il licenziamento.

Struttura della direzione dell'esercizio

La struttura della direzione dell'esercizio per l'ambito civile è un elemento essenziale del concetto riguardante la partecipazione delle organizzazioni di protezione civile. Con la strutturazione vengono regolate le competenze volte a concretizzare il concetto nonché la pre-

parazione, la direzione e la valutazione dell'esercizio.

Elaborazione e approvazione del concetto

Il concetto viene, di regola, elaborato dagli uffici cantonali della protezione civile con i responsabili delle altre istituzioni civili e in diretta collaborazione con gli organi competenti per l'ambito civile della direzione generale dell'esercizio.

Il concetto, una volta approvato dal Consiglio di Stato o dal Dipartimento cantonale competente e dalla direzione dell'esercizio, costituisce il principio per la preparazione, l'organizzazione e la valutazione della partecipazione delle organizzazioni di protezione civile all'esercizio.

Quando si tratta di esercizi della difesa di una certa importanza, il concetto dovrebbe essere approvato almeno due anni e mezzo prima. (Foto: UFPC) ▲

